

Anne Wolff



DIE SCHULE DER  
kleinen Ponys

Wer packt hier das Glück bei der Mähne?



# Inhalt

Cover

Weitere Titel der Autorin

Über die Autorinnen

Titel

Impressum

Karte

Widmung

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5

Kapitel 6

Kapitel 7

Kapitel 8

Kapitel 9

Kapitel 10

Kapitel 11

Kapitel 12

Kapitel 13

Kapitel 14

## Weitere Titel der Autorin

Die Schule der kleinen Ponys -  
Ein Heuhaufen voller Geheimnisse (Band 1)

Die Schule der kleinen Ponys -  
Wen hat hier der Hafer gestochen? (Band 2)



# Über die Autorinnen



© Johannes  
Markus

**Anne Wolff**, geboren 1968, lebt seit vielen Jahren abwechselnd in Deutschland und den USA. Schon in der Kindheit mit Pferden aufgewachsen, ritt sie selbst Turniere und besaß Pferde und Ponys. Anne Wolff ist heute als Hundetrainerin und Übersetzerin tätig. Sie hat zwei mittlerweile erwachsene Kinder und lebt im Moment in Maryland, USA.



© Tomas  
Rodriguez

**Nadine Reitz**, geboren 1976, verbrachte ihre Kindheit im beschaulichen Vehlefanz in Brandenburg - umgeben von Wiesen, Feldern, Tieren und verzauberten Orten. Sie war schon immer fasziniert von Papier, Farben und Stiften. Seit 2011 arbeitet sie als freie Illustratorin und Grafikerin. Heute lebt sie mit ihrer Familie und drei flauschigen Katern am schönen Niederrhein.

Anne Wolff



🍌 Wer packt hier das Glück bei der Mähne? 🍌

Band 3

Mit Illustrationen von Nadine Reitz



Vollständige eBook-Ausgabe  
des in der Bastei Lübbe AG erschienenen Werkes

Boje Verlag in der Bastei Lübbe AG

Originalausgabe

Copyright © 2021 by Bastei Lübbe AG, Köln

Textredaktion: Katharina Runden  
Umschlag und Illustrationen: Nadine Reitz  
Umschlaggestaltung: Kirstin Osenau unter Verwendung  
von Illustrationen von Nadine Reitz  
eBook-Erstellung: Jilzov [Digital Publishing](#), Düsseldorf

ISBN 978-3-7517-1605-5

[luebbe.de/boje](http://luebbe.de/boje)

[luebbe.de](http://luebbe.de)

[lesejury.de](http://lesejury.de)



Für Raudi, das frechste und süßeste  
Pony der Welt. - A.



Für Schnulli und Mausli -  
ich hab euch ganz dolle lieb! - N.



## **das mit einer Tonne beginnt und mit einem großen Knall endet**

„Die gelbe Tonne ist rund“, sagte Frau von Karotten laut und klopfte an die Tafel. „Wo ist hier das Adjektiv?“

Ich zuckte zusammen, als die Lehrerin unseren Tisch streng ins Auge fasste. Hilflös starrte ich auf den Zettel, den ich gerade an meine Freundinnen Sarah und Charly angefangen hatte. Offenbar hatte sie mich erwischt.

Kennt ihr diese Situation?

Wenn ja, dann wisst ihr sicher, dass einem dann so richtig heiß und kalt wird und man einen knallroten Kopf bekommt. Bei mir ist das jedenfalls so.

Schuldbewusst sah ich unserer Lehrerin entgegen, die sich vor unserem Tisch aufbaute.

„Nun, Sandra? Die gelbe Tonne ist rund.“

Ich atmete kurz auf. Frau von Karotten hatte es gar nicht auf mich und meinen Zettel abgesehen, sondern auf Sarah. Aber eigentlich war das auch nicht besser. Im Gegenteil.

Sarah geht nämlich erst seit Kurzem auf unsere Schule, weil sie in den Sommerferien mit ihrer Mutter auf unser

Gestüt gezogen ist. Und Charly und ich hatten bisher leider total vergessen, sie über die Besonderheiten dieser Lehrerin aufzuklären.

Frau von Karotten hat nicht nur den merkwürdigsten Nachnamen der Welt, sondern sieht dazu noch echt seltsam aus. Mit ihren rot gefärbten Haaren und ihren kunterbunten Flatterklamotten hat sie Ähnlichkeit mit Mooskopf, einem unserer ältesten Hühner. Aber das eigentlich Wichtige ist: Sie kann sich nie einen Namen merken, selbst wenn man ihn eine Sekunde vorher genannt hat. Und sie hasst es, wenn man sie verbessert.



„Sandra, ich warte“, sagte Frau von Karotten ungeduldig.

Ich versuchte Sarah unauffällig ein Zeichen zu geben, aber natürlich kapierte sie nicht, was ich wollte.

„Sarah“, verbesserte sie schüchtern.

Frau von Karotten schnaubte ungeduldig. „Ob Sarah oder Sandra, wenn du nun bitte die Freundlichkeit haben

würdest, die Frage zu beantworten?“

„Es heißt aber Sarah“, erwiderte meine Freundin nun etwas lauter.

Oh nein! Ich musste etwas tun.

Jetzt. Sofort.

„Darf ich mal aufs Klo, Frau von Karotten?“, trompetete ich los.

„In zehn Minuten ist Pause, Mona“, sagte unsere Lehrerin, ohne Sarah aus den Augen zu lassen.

Mist!



„Sie heißt aber nicht Mona, sondern Monka“, mischte sich Charly in diesem Moment ein und fing sogar an zu buchstabieren: „M-O-N-K-A!“ Charly wusste natürlich genau, dass man so etwas nie, nie niemals bei Frau von Karotten tun darf. Aber ähnlich wie ich hatte sie sofort begriffen, dass wir Sarah schützen mussten.

In Frau von Karotten brodelte es sichtlich. Sie beugte sich vor und wackelte gefährlich mit dem Kopf, was mich noch mehr an Mooskopf erinnerte.

„Jetzt reicht es mir mit eurem Tisch hier“, zischte sie wütend. „Bis morgen schreibt ihr drei Mädchen fünfundzwanzig Adjektive zum Thema Wald in eure Hefte. Und abgesehen davon: Meine Frage ist immer noch nicht beantwortet.“

Sarah senkte unglücklich den Kopf. „In meiner alten Schule haben wir eigentlich noch nicht ...“

Weiter kam sie nicht. Frau von Karotten machte auf dem Absatz kehrt. „Wenn das so ist, dann lass dir schleunigst von den anderen Quatschtanten an deinem Tisch helfen“, sagte sie und stürmte zurück an ihr Pult. „Nächste Woche steht die erste Deutscharbeit an, und da lasse ich keine Ausreden mehr gelten.“

Sie notierte sich etwas in ihr Buch und fuhr dann mit dem Unterricht fort.

Ich warf einen Blick auf Sarah, die nervös ihre schwarzen Locken mit einem Finger aufdrehte. Ich wusste, wie sehr sie es hasste aufzufallen, und als Neue in der Klasse musste das noch viel, viel blöder sein. Wie sehr sehnte ich mich nach Frau Wilder zurück, unserer früheren Klassenlehrerin, die gerade ein Baby bekommen hatte.

Frau von Karotten wandte sich jetzt Jason zu und nahm ihn in die Mangel.

Verstohlen machte ich mich wieder an meinem Zettelchen zu schaffen. Vielleicht konnte ich meine Freundin ein bisschen aufmuntern. Ich malte noch schnell einen Pferdekopf, der Sarahs Stute Jewel darstellen sollte. Dazu kritzelte ich ein paar Worte in die Ecke: Und nicht nur das, fügte ich in Gedanken hinzu!

Wir haben mit unseren vierbeinigen Schülern, die wir unterrichten, nämlich auch viel mehr Geduld. Wenn sie mal etwas nicht kapieren, dann erklären wir es ihnen einfach noch einmal.

Rasch schob ich Charly meinen Zettel zu. Meine Freundin faltete ihn auf, las die Zeilen, grinste mich an, streckte den Daumen hoch und gab ihn an Sarah weiter. Auch deren Gesicht hellte sich auf.

Hier mal ein Bild vom Zettel: